

ויגש

Parashah 11: Wajigasch

1. Mose 44.18 – 47.27

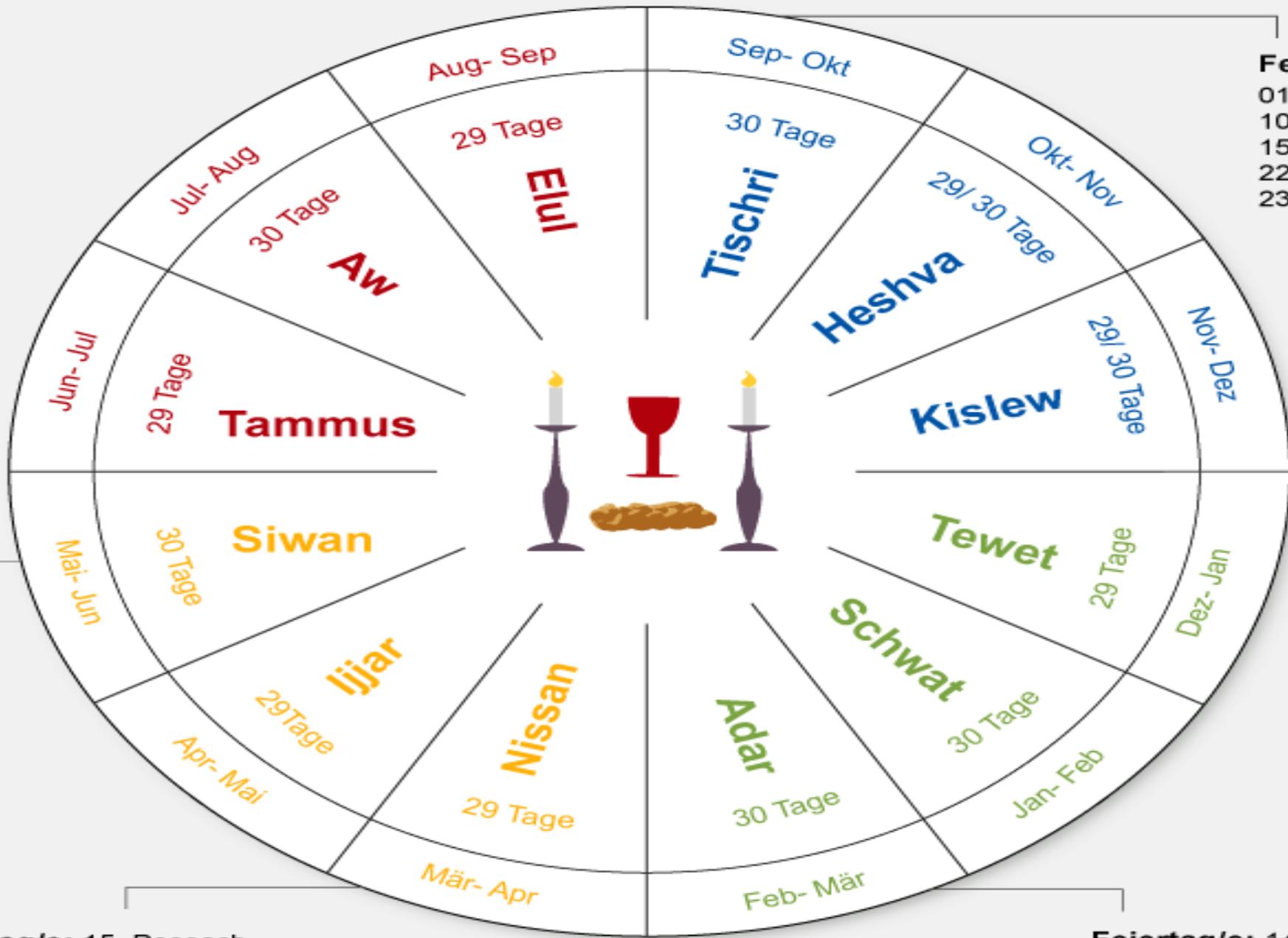
Haftarah:

Yechezk'el 37.15-28

B'rit Hadashah:

Apg 7:9-16





Feiertag/e:
 01. Rosch Haschana
 10. Jom Kippur
 15. Sukkot
 22. Schemini Azeret
 23. Simchat Tora

Feiertag/e:
 25. Kislew - 2. Tewet
 Chanukka

Feiertag/e:
 6. Schawuot

Feiertag/e: 15. Pessach

Feiertag/e: 14. Purim

- Diese Woche lesen wir die Paraschat Wajigasch (Und trat hin), der den Moment beschreibt, als sich Joseph, der Vizekönig von Ägypten, seinen Brüdern offenbarte.
- Josephs Offenbarung zeigte, dass seine Träume kein unbewusster Wille waren, das Erstgeburtsrecht zu stehlen, sondern eine Prophezeiung, die sich materialisierte.

- Im Gegensatz zu dem, was sie dachten, war Joseph ein großartiger Zadik. Es war die Enttäuschung, 22 Jahre später verstanden zu haben, dass sie sich ernsthaft geirrt hatten.
- Was Joseph, Jacob (und zumindest einige seiner Brüder) als "schlecht" angesehen hatten, war "zum Guten,, geworden.

- גם זו לְטוֹבָה
- Gam zu le'tovah - Auch dies ist zum Guten.
- Gott wirkt "alles für unser Wohl"
- Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alles zum Besten mitwirkt, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. (Rm 8.28)

- גם זו לטובה
- Gam zu le'tovah - Auch dies ist zum Guten.
- Wie uns der Abgesandte Paulus lehrt in Rm 8.28
- Und so auch unsere Weisen:
- "Alles ist in den Händen des Himmels (G'tt) außer der Angst vor dem Himmel (G'tt)" (Talmud; Megila 25a)

- Die harte Lektion im obigen Vers lautet:
"Wenn G'tt uns für etwas auswählt, macht er sich auf den Weg, ob wir bereit und in der Lage sind oder nicht.,,
- Ein Rabbiner hat dies einmal gelehrt und gesagt:
- „Jeder Jude ist ein wichtiges Teil eines Puzzles, das unvollständig ist, wie ein fehlendes Teil.

- Egal wie klein und unwichtig uns das Stück erscheint, wir sind hier, um dem ganzen jüdischen Volk, dem großen Israel zu dienen - und die einzige Frage, die gestellt werden muss, ist:
- bei Bewusstsein, oder wollen wir nur ein Bauer in G'ttes Plan sein? "



- In 1. Mose 45:22 lesen wir, dass Joseph Benjamin mit 300 Silberstücken versorgte. In den jüdischen Studien wird Joseph mit dem Aspekt assoziiert, der als Yesod (das Fundament) bekannt ist.
- Der Name von G'tt, der mit Yesod assoziiert ist, ist "Shaday", was G'tt als Versorger widerspiegelt.



- Das Shaday-Attribut beginnt mit dem hebräischen Buchstaben Shin, der auf der Mesusa zu sehen ist, dem kleinen Artefakt, das wir an den Türpfosten unserer Häuser anbringen.
- Der Zahlenwert des Buchstabens Shin beträgt 300.



- G'tt ist der große Weber-Teppich Macher des Universums und unseres individuellen Lebens.
- Wie wird es zu einem wunderschönen und bestickten Wandteppich?
- Die Rückseite des Wandteppichs ist eine Mischung aus Fäden, die anscheinend nichts mit dem Bild oder einem Foto zu tun haben.



- Aber irgendwie werden die roten Fäden, wenn sie sich kreuzen, zu einer Blume, und die grünen Fäden werden zu Blättern, und wir sehen die ganze Szene.
- Josef sieht, dass G'tt die Verantwortung trägt. Deshalb kann er seinen Brüdern vergeben und ihnen versichern, dass von der Zeit seiner Träume bis zum gegenwärtigen Moment G'tt alles gemacht hatte.



- Es gibt viele Parallelen zwischen Josef und Jeschua, dem Messias.
- Aber hier muss man auch Y'hudah als parallel zu Yeshua sehen.
- So wie Jeschua die Strafe für unsere Sünden auf sich genommen hat, ist Y'hudah bereit, Binyamins Strafe für seine (vermeintliche) Sünde anzunehmen.
- Durch den Stamm Y'hudah kam der Messias.



- Eine andere Parallele ist, dass Josef als Parallele zu G'tt und Binyamin als Parallele zu Jeschua zu sehen:
- Das jüdische Volk wird G'ttes Antlitz nur dann sehen, wenn sein Bruder Jeschua bei ihnen ist - weil Jeschua selbst sagte in Yochanan 14.6.
- Wie der Prophet sagte in Jesaja 59.1-2



- Wenn das Volk Israel seinen Bruder Jeschua als den Messias anerkennt, werden die Verheißungen G'ttes, die im Haftara dieser Woche - Hesekiel 37.15-28 - zu finden sind, erfüllt.
- „Und die Heiden werden erfahren, daß ich der HERR bin, welcher Israel heiligt, wenn mein Heiligtum in Ewigkeit unter ihnen sein wird.“



- Unsere Weisen in der Mischna lehren:
- "Olam Hazeah (materielle Welt) ähnelt einem Korridor vor Olam Habah (künftige Welt). Bereiten Sie sich auf den Korridor vor, um den Palast zu betreten" (Pirkei Avot 4:21)
- Pirkei Avot teilt uns mit, dass genau wie ein Korridor nur zweitrangig ist, in Vergleich zum Palast.



- So steigt die Seele in die materielle Welt hinab, nur um ein vorübergehender Korridor zu durchlaufen, wo man sich mit Tora und Mizwot darauf vorbereitet, auf sein Eingang zum ewigen Palast in Olam Habah.
- Nach dieser Tora-Lehre können sich die Menschen auf drei verschiedene Arten verhalten.



- Die erste Gruppe setzt sich aus den einfachsten und dümmsten Leuten zusammen, die die Wichtigkeit der Dinge umkehren.
- Diese Menschen haben alle ihre Sorgen und Bemühungen darauf gerichtet, Olam Hazeh zu genießen.



- Ungeachtet ihrer Spiritualität und der Tatsache, dass nach 120 Jahren das Leben in dieser Welt endet und unser wahres Leben in Olam Habah beginnt.
- Dass unsere Ewigkeit genau von unseren Bemühungen in dieser Welt abhängt, um die Spiritualität zu erlangen.



- Die zweite Gruppe besteht aus Menschen auf einer etwas höheren Ebene, die an die Tora glauben und G-tt fürchten.
- Aber während sie nicht vergessen, sich um spirituelle Angelegenheiten zu kümmern, geht es bei ihren Bemühungen hauptsächlich um materielle Angelegenheiten.



- Der Beweis dafür ist, dass sie während ihres Lebens den größten Teil ihrer Zeit, ihres Einsatzes und ihrer Sorgen in ihren Lebensunterhalt, ihre Gesundheit, ihr Zuhause und andere Angelegenheiten der materiellen Welt investieren.



- Vieles, womit sie sich auch in der Geisterwelt beschäftigen, ist aus Angst, dass G'ttes Strafe ihren Besitz und ihre Gesundheit treffen könnte.
- Daher sind es Menschen, die sich für Spiritualität interessieren, aber vergessen, dass dieses Leben begrenzt ist und dass alles, was wir aus materiellen Gütern gewinnen, nicht in unserem ewigen Leben verwendet wird.



- Die dritte Gruppe besteht aus weiseren Menschen, die mit Blick auf die Zukunft leben und die ewigen Früchte in jeder Handlung sehen.
- Diese Menschen haben die Gewissheit in ihrem Herzen, dass ihre Tage auf Erden begrenzt und flüchtig sind, und deshalb richten sie ihre Hauptanstrengungen auf die Wiederherstellung ihrer Seelen aus und bereiten sie auf das ewige Leben vor.



- Und selbst die Anstrengungen, die sie in der materiellen Welt unternehmen müssen, fallen nur in die Kategorie:
- "Aufrechterhaltung des Lebens während des vorübergehenden Korridors".
- Mt 13.18-23



- Aber woher wissen wir, in welche der drei Kategorien eine Person fällt?
- Was ein Mensch denkt und was er tut, entwickelt sich schließlich zu seiner Natur.
- Das lehrt uns der Midrasch. Jacob und seine Familie gehörten zur dritten Gruppe.



- Aus dem Leben Josephs geht hervor, dass das Studium der Thora der Mittelpunkt ihres Lebens war, wo immer Jakob und seine Söhne sich trafen.
- Ihr Leben drehte sich darum, die Mizwot zu erfüllen und die Tora auch in den schwierigsten Situationen zu lernen.



- Von den 22 Jahren, die Joseph in Ägypten verbrachte, waren einige als Sklaven, andere im Gefängnis und die letzten als Vizekönige.
- Es gab keinen Mangel an Leiden, Schwierigkeiten und Herausforderungen in seinem Leben, aber dennoch erinnerte er sich an sein Studium der Tora mit seinem Vater, was zeigte, dass die Tora Teil seiner Natur war. So auch Jeschua...



- Nach den Lehren der Paraschah sollten wir einige wichtige Überlegungen anstellen:
- Zu welcher Gruppe gehören wir?
- Machen wir die Tora zum Zentrum unseres Lebens oder leben wir und widmen uns der begrenzten, flüchtigen materiellen Welt?



- Unsere Handlungen zeigen unsere Klarheit, dass unsere Essenz spirituell ist und dass unsere Beschäftigung mit der materiellen Welt nur dazu dienen sollte, uns in diesem "Korridor" zu halten, in dem wir gegenwärtig leben?
- Lk 6.43,44